

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 162.

Neuenbürg, Sonntag den 14. Oktober

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

### Amtliches.

Revier Schwann.

### Eichen- u. Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 19. Oktober  
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus Ab-  
theilung Scheppeler, Kanzel, Sägerriß,  
Mausthurm und Schablere:

311 Eichen II., III. und IV. Klasse  
mit 233,59 Fm., 2 Horn mit 1,34  
Fm., 266 Stück Nadelholz-Lang- und  
Sägholz mit 535,24 Fm., ferner 7  
Werkstangen und 6 Hopfenstangen aus  
dem Schwanner Rain.

Söllingen.

Oberamts Maulbronn.

### Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier  
am Montag den 15. d. Mts. und kann  
Ende der nächsten Woche Weinmost gefaßt  
werden. Das Quantum wird zu 1000 Hl.  
geschätzt.

Bei dem schönen Stand der Weinberge  
läßt sich eine gute Qualität erwarten.

Die Herren Weinkäufer sind freundlich  
eingeladen.

Den 11. Oktober 1883.

Gemeinderath.

Dobel.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen  
Jaf. Fr. Hummel, Gemeinderaths von hier,  
werden in dessen Behausung gegen Baar-  
zahlung zum Verkauf gebracht, und zwar  
am

Dienstag den 16. d. M.

Vormittags 8 Uhr,

ca. 70 Ctr. Heu u. Stroh, 40 Ctr.  
Kartoffeln, 1 Kuh, 1 Kind, 2 Schweine,  
etwas Roggen und Gerste, Manns-  
kleider, Leinwand, Bettwerk, Schrein-  
werk, Faß- und Wandgeschirr, Feldge-  
schirr und allerlei Hausrath; wozu die  
Liebhaber andurch eingeladen werden.  
Waisengericht.

### Privatnachrichten.

Höfen.

### 8 Morgen Wiesen

verpachten

P. Lemppenau & Co.

## Most- und Weinpressen, Obstmühlen und Futterschneidmaschinen

neuester und bester Construction empfehlen in verschiedenen Größen. Zeichnungen  
stehen zu Diensten.

Carl H. Schmidt Söhne

Eisenwerk Söllingen b. Durlach.

Neuenbürg.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige,  
daß ich die

## Bierbrauerei des Hrn. W. Fieß hier

käuflich erworben habe und meine Wirthschaft am Montag den 15. d. M. bei gutem  
Bier, alten und neuen Weinen eröffnen werde.

Zu geneigtem Besuch lade ergebenst ein und sichere gute und reelle Be-  
dienung zu.

Hochachtungsvoll

Gottlob Schäfer, Bierbrauer.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Ver-  
arbeiten von

## Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass  
wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf

10 Pfennige für den Meterschneller

herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten wer-  
den wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Herr *Fr. Rometsch*, Wildbad.

" *Carl Rau*, Liebenzell.

" *Gustav Krayl*, Pforzheim.

Prämiiert

Wien 1873

höchste Auszeichnung.

Ehrendiplom.

Gannstatt 1858

silberne Medaille.

## Die Mech. Leinenspinnerei und Weberei

von

Wilh. Jul. Münster

in

Baiersbrunn-Freudenstadt.

Prämiiert

Paris 1867

goldene Medaille.

Kottweil 1867

bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen  
und Weben, zu den bekannten billigen Preisen, billiger als die meisten übrigen  
Spinnereien und sichert vorzügliche Qualität und prompte Bedienung zu.

Die Mechanische Weberei ist ganz neu, mit den vorzüglichsten englischen  
Webmaschinen eingerichtet worden.

Spinnmaterial übernehmen und ertheilen nähere Auskunft Die Agenten:

Albert Hummel, Neuenbürg. G. Burger, Birkensfeld. Jean Louis

Hummel, Dobel. B. Brosius Herrenalb. Gemeinderath Schweikhardt,

Löffelau. Fried. Weis, Grunbach. Jakob Fischer, Langenbrand. Fried.

Brodbeck, Bröhlingen. Fritz Barth, Kronenwirth, Calmbach.

D. F. Müller's  
**Ulmer Lebensessenz**  
 und  
**Franziskaner Magenbitter-**  
**Liqueur.**

vorzügliche, bewährte, vielseitig mündlich und schriftlich anerkannte Mittel zur Wiederherstellung und Kräftigung der Verdauungsorgane, sowie zum Schutz gegen Magenübel jeder Art, halte im Alleinverkauf für Neuenbürg und Umgegend in Flaschen zu M 1, M 1.60, M 3.

**Carl Buxenstein.**

**W. Röck an der Brücke**  
**Neuenbürg.**  
 Garn-, Kurzwaren-, Cigarren- und Spezerei-Geschäft.

Neuenbürg.  
**Eine Wohnung**  
 mit 2 Zimmern, Küche, Stallung oder Remise wird auf 1. Januar zu miethen gesucht. Von wem sagt die Red. d. Bl.

Neuenbürg.  
**500 Mark**  
 Pflugschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus

**Carl Ehinger.**  
 Birkenfeld.  
 Sehr schönes buchenes und Birnbaum-  
**Holz**  
 3 und 6 Centm. stark geschnitten, hat zu verkaufen  
**Gottlob Roller, Zimmermann.**

**Comptoir-Lehrling-Gesuch.**  
 Auf ein Comptoir in Pforzheim wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen betrauter junger Mann gesucht, dem Gelegenheit geboten wäre, das kaufmännische Fach gründlich zu erlernen.  
 Schriftliche Offerten unter Z 102 werden postlagernd Pforzheim erbeten.

**Technicum Mittweida.**  
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.  
 Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Planinos** Amsterdam prämiirt.  
 Billig baar oder kleine Raten!  
**Fabrik Weidenlauser, Berlin NW.**  
 Kostenfr. Probesendung. Prospect gratis.

**Enzthalbahn.**  
 Die kleinen Plakate, die Abfahrtszeiten der Station Neuenbürg in großen Ziffern enthaltend, als schnell übersichtlich und besonders brauchbar für Comptoire, Gasthäuser, Geschäftslokale, Bureau-Bedienstete u. s. w. sehr empfehlenswerth, sind à 10 S zu haben bei  
**Jac. Meeh.**

**Zum Spinnlohn**  
**von 9 Pfennige**

statt früher 12 Pfg., also  $\frac{1}{10}$  bis  $\frac{1}{4}$  billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renommirteste

Silberne Medaille Lohn-, Flach-, Hanf- und Ehren-diplom  
**Abweg-Spinnerei**  
**Schretzheim,**  
 Station Dillingen a/D. München 1875.  
 Ulm 1871.

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Weblohn**e sind 3 bis 4 Pfennig billiger als früher. Ablieferung baldigt.  
 Jeder Lohn-Sack kommt 2 bis 5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger.

Zur Beforgung empfehlen sich die Herrn Agenten:  
**Fr. Biber,** Kaufmann in Neuenbürg,  
**Ehr. Herrmann** in Gräfenhausen,  
**Ludw. Wagner** in Schwann,  
**Beltmann,** Acciser, Loffenau,  
**Fr. Friess** in Heimsheim,  
**Ehr. Locher,** Handlung in Calmbach,  
**Joh. Gengenbach,** Handlung in Liebenzell.

**Ironik.**  
 Deutschland.

Berlin, 11. Okt. Die aus München gemeldeten Besuche der Kardinals Prinzen Hohenlohe bei dem dortigen kgl. italienischen Gesandten und dem Stiftspropst Dr. v. Döllinger machen auch hier Sensation.

Gerücht einer neuen Entrevue. Dem Pariser „Gaulois“ wird von seinem Berliner Correspondenten mitgetheilt, in Berliner politischen Kreisen wäre das Gerücht von einer Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismard und dem französischen Ministerpräsidenten Jules Ferry verbreitet, welche in Berlin stattfinden soll. Als Tag der Zusammenkunft, zu welcher Fürst Bismard eigens hierher kommen soll, wird der 19. October bezeichnet. Der französische Ministerpräsident würde Tags zuvor hier eintreffen und nach stattgehabter Entrevue wieder abreisen.

Die bevorstehende Zusammenkunft wäre auch der Grund, weshalb der französische Botschafter Baron de Courcel ganz unerwartet nach Berlin zurückgekehrt sei. Man spreche von einem Briefe, welchen der Präsident des französischen Ministereoncil an den deutschen Reichskanzler gerichtet haben soll und worin der Vorschlag einer Entrevue gemacht worden sei. Fürst Bismard hätte sofort zustimmend geantwortet und würde demzufolge seinen Landaufenthalt abkürzen. Der Correspondent vermuthet, daß die Frage einer beiderseitigen Abrüstung den Gegenstand der Unterhaltung zwischen den beiden Staatsmännern bilden wird. Trotz dieser detaillirten Schilderung hält man die ganze Nachricht für eine Phantastiegeburt. (B. N. N.)

Mitglieder deutscher Fürstenhäuser in der Armee. In den jüngsten Tagen sind wiederum mehrere Mitglieder deutscher Fürstenhäuser in das deutsche Heer eingetreten, so der 1846 geborene Landgraf von Hessen-Philippsthal (Nebenlinie des hessischen Kurhauses) als Hauptmann à la suite der preussischen Armee sowie sein 1853 geborener Bruder Carl als Seconde-Lieutenant à la suite des in Mainz garnisonirenden 27. Feld-Artillerie-Regiments, ferner der Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, geb. 1863 sowie sein Bruder Fürst Carl von Urach, Graf von Württemberg, geb. 1865, Sproßlinge einer der zahlreichen württembergischen Nebenlinien, als Seconde-Lieutenants à la suite des württembergischen 19. Ulanen-Regiments Nr. 19.

Frankfurt. Welch großes Kapital dies Jahr in den Aepfelwein gesteckt wird, ergibt sich aus Folgendem: Ein Großproducent keltert 2500 Faß (Stück) Aepfelwein ein. Da seine Fässer hierzu nicht reichen, sind mächtige Cisternen in seinem Felsenkeller erbaut worden. Im Durchschnitt geben heuer 16 Malter ein Stückfaß Aepfelwein und stellt sich dasselbe incl. Macherlohn auf 120 Mark, so daß darin ein Anlagetapital von 300,000 M steckt.  
 Die seit 4 Jahren in einem Hause in Frankfurt als Köchin bedienstete Johanna Bey aus Abstadt bei Heilbronn hat durch Explosion einer Petroleumlampe schreckliche Brandwunden erlitten, welche in den letzten Tagen ihren Tod zur Folge hatten.

**Württemberg.**  
 Durch Entschliegung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, vom 11. October d. J. ist auf die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Altbach der Stationsmeister



und Postexpeditor Brezing in Höfen auf Ansuchen veretzt worden.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern. Der Kommandeur der 29. Division in Freiburg i. B. hat mit Schreiben vom 16. v. Mts dem K. Kriegsministerium mitgetheilt, daß während der Belegung württembergischen Gebiets durch Truppentheile der Division bei Gelegenheit der diesjährigen Herbstübungen und der mit ihnen verknüpften Märsche den Truppen ausnahmslos eine vorzügliche Art der Aufnahme und die volle Gastfreundschaft der Einwohner zu Theil geworden sei, wofür den schuldigen Dank an alle Theilhaftigen sowie auch an die zu der mühevollen Vorbereitung der Uebungen berufenen Organe der Verwaltung auszusprechen, dem Divisions-Kommandeur als eine unabweisliche, aber angenehme Pflicht erscheine. Hievon wird auf hieher gelangte Mittheilung des K. Ministeriums den betreffenden Herrn Oberamtännern und Ortsvorständen sowie sämmtlichen Theilhaftigen mit besonderer Befriedigung Kenntniß gegeben. Stuttgart, den 9. Oktober 1883. K. Ministerium des Innern Hölder.

Stuttgart, 11. Okt. Die dem Besitzer der Riesenkrokodile u. in der Gewerbehalle, Deermann, von Seiten hervorragender Naturforscher von hier und auswärts gewordenen Atteste lauten dahin: „daß die Thiere wohlgepflegt, in gutem Zustand gehalten und daß bis jetzt in Deutschland selten so schöne und große Exemplare gezeigt worden sind. Es ist aus diesem Grunde der Besuch der Reptilansstellung des genannten Herrn sowohl den Interessenten als namentlich auch Schulen durchaus zu empfehlen.“

Stuttgart. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Dienstag 16. Oktober.

Besigheim, 10. Okt. Heute wurde der erste Kauf gemischt Gewächs, mittlere Lage zu 112 M pro 3 Hktl. abgeschlossen.

Dehringen, 9. Okt. Vor einigen Tagen ereilte der Tod einen jungen hiesigen Bürger, einen Küfermeister. In einem Wirthskeller beschäftigt, hatte er zuvor seinen 4eckigen Küferhammer oben am Gesims eines Kellerfensters niedergelegt. Der Hammer gerieth, während der Küfer unten stand, in Bewegung und fiel ihm auf den Kopf, wodurch eine offene Wunde geschlagen wurde, welche durch einen Wundarzt zugenäht worden, für den Verletzten aber, obwohl er Kopfschmerzen hatte, kein Hinderniß gewesen ist, fleißig wie zuvor seinem Beruf nachzugehen. Nach wenigen Tagen wurde das Befinden schlimm, der arme Kranke verfiel in Todesucht und starb unvermuthet zum größten Leid seiner Familie und Aller, die den wackeren Mann im Leben gekannt haben.

Owingen, 11. Okt. Vor einigen Tagen brachte D. Weißhaar von hier mit einem Schlud süßen Mostes eine Wespe in den Mund, die, wenn auch sofort wieder entfernt, doch Zeit fand, ihm in der Gegend des Zäpfchens einen Stich beizubringen. Der ganze Rachen und Hals schwellt sofort an und nur durch die Hilfe eines Arztes, der die Geschwulst spaltete und äzte, konnte die Erstickung abgewendet werden.

Von der oberen Nagold, 8. Okt. Vergangenen Sommer haben die Kirchen

in Grömbach und Spielberg auf Kosten der kgl. Staatskasse würdige Restaurationen erfahren. Im Jahr 1884 wird das bisherige in frühromanischem Stil erbaute, von den Technikern als eine architektonische Perle bezeichnete, längst aber baufällig gewordene Gotteshaus in Simmersfeld abgebrochen und gemäß bereits erfolgter landständischer Genehmigung durch einen Neubau ersetzt werden. — Die der unbemittelten Gemeinde Böfingen verwilligte Kirchenkollekte vom gestrigen Tage wird auch den Abbruch des dasigen engräumigen und unansehnlichen Kirchleins, wie den Neubau eines würdigen Gotteshauses ermöglichen. — Noch diesen Herbst soll die etwa 10 Minuten von der Stadt Nagold entfernte baufällige, alte Gottesackerkirche „Oberkirche“, aus freiwilligen Beiträgen wiederhergestellt werden. — Die Kirche in Egenhausen erhält in wenigen Wochen ihr Bild des Bekrenzigten, durch Künstlers Hand renovirt, zurück.

### Miszellen.

#### Der falsche Prinz.

Erzählung von Th. von Ushenberg.

(Fortsetzung.)

„Hören Sie, Carlo! Der arme Student kann nicht die Schwelle des Schlosses des Grafen Haumont überschreiten und noch weniger sich der schönen Diana nähern. Ich, der Baron Trevis, werde Sie einführen als den Herzog von —, den Prinzen von — — nun, wir werden einen passenden Namen wählen. Ihre Jugend, Ihre schwärmerische Schönheit werden das Uebrige thun und Diana wird Ihre Frau.“

„Ah, Sie stempeln mich im Handumdrehen zu einem Prinzen! Was soll das bedeuten?“

„Nun, es geschieht zu dem einzigen Zwecke, Ihnen Diana von Haumont zur Gemahlin zu verschaffen, wie ich Ihnen schon gesagt habe.“

„Und warum nehmen Sie an mir solches Interesse, warum wollen Sie mir zu dieser glänzenden Partie verhelfen?“ fragte der Student mißtrauisch.

„Das ist mein Geheimniß. Später sollen Sie es erfahren. Entschließen Sie sich kurz!“ erwiderte Baron Trevis.

„Und wenn das Abenteuer mißlingt?“

„So werden Sie wieder ein armer Student, wie zuvor.“

Nach kurzem Nachdenken jagte Carlo mit fester Stimme:

„Ich nehme Ihren Vorschlag an.“

„Ich danke Ihnen. Wollen Sie aber auch das Unternehmen zu Ende führen?“

„Vollständig!“

„Doch muß ich Ihnen nochmals bemerken, daß Diana hochmüthig ist und ihr Vormund sie liebt, wie ein Vater; wenn also vor der Hochzeit etwas von der Sache ruchbar wird, so riskiren Sie den Galgen.“

„Seien Sie außer Sorgen, man wird nichts erfahren.“

„Wenn man Sie nach der Hochzeit entlarvt, so riskiren Sie höchstens Gefängniß.“

„Und soll ich vor ein Bischen Gefängniß erschrecken? meinte spöttisch der Student.“

„Sie sind kühn wie —“

„Wie ein Edelmann oder ein Spitzbube!“ bekräftigte der Student.

„Folgen Sie mir! . . . Wie soll ich Sie nennen?“

„Prinz von Savoyen, oder von Parma, wie Sie wollen. Wenn man doch einmal wählt, so wählt man gern noble Namen.“

„Nehmen wir von Parma. Parma liegt unserem Lande ziemlich fern und wird Niemand den Prinzen von Parma kennen.“

„Gut, ich heiße Prinz Conti, Herzog von Parma!“ bekräftigte der Student.

Als bald folgte auch der neuernannte Prinz dem Baron Trevis aus dem Walde und beide schlugen den Weg nach dem Schlosse des Letzteren ein. —

Einige Wochen später versammelten sich die zahlreichen Gäste des Grafen Haumont in dem großen Rittersaale des Schlosses, wo die schöne Diana als Königin thronte. Obgleich sie auf das prächtigste geschmückt und von einem großen Schwarm Edelleute umgeben war, die ihr ihre zarten und achtungsvollen Huldigungen darbrachten, schien sie doch gänzlich von einer tiefen Melancholie beherrscht.

Eine einzige Person fehlte noch in der glänzenden Versammlung und schon hatte sich der alte Graf zu dem Ohre seiner schönen Nichte gebeugt und mit einigem Bedauern geflüstert: „Der arme Barvon Trevis tröstet sich nicht über Deine Weigerung und flieht Dich, um die Heilung seines enttäuschten Herzens zu suchen,“ worauf Diana gleichgültig antwortete: „Das wird ihm leicht werden und ich werde ihm sehr dankbar dafür sein,“ als plötzlich die Flügelthüren weit aufgerissen wurden und ein Diener ankündigte:

„Der Herr Baron Trevis und sein Freund, der Prinz Conti, Herzog von Parma.“

In dem Saale entstand eine große Bewegung; alle Blicke richteten sich auf den angeblichen Prinzen von Conti, den Niemand kannte. Der Baron Trevis näherte sich dem ehrwürdigen Schloßherrn, verbogte sich tief und sagte:

„Der Herr Graf und seine schöne Nichte werden mir hoffentlich Dank wissen, wenn ich ihnen Seine Hoheit den Prinzen von Conti vorstelle, der in unser Land gekommen ist, um dessen Sitten kennen zu lernen. Seine Hoheit der Prinz konnte gewiß nicht besser anfangen, als den tapfersten Offizier seines Königs und die schönste Dame seines Landes zu begrüßen.“

„Wir fühlen uns sehr geschmeichelt durch diesen hohen Besuch,“ erwiderte der alte Graf, „und wir hoffen, daß Seine Hoheit die Zeit nicht bereuen wird, die sie uns widmet.“

„Und ich,“ sagte der Prinz mit ausgefuchtester Höflichkeit, „ich fürchte, daß ich schon auf meiner ersten Haltestation in diesem Lande so viel Schönes sehe, daß ich darüber vergesse, noch weitere Wunder aufzuzuchen.“

„Ich danke dem Zufall, der Sie in unsere Gegend geführt, die Ihnen jedoch wild und traurig vorkommen muß,“ sagte wieder der alte Graf.

„Es ist nicht der Zufall,“ entgegnete der Prinz lächelnd, „Baron Trevis lieh



sich bei seiner vorjährigen Reise in Italien am Hofe meines Vaters vorstellen und ich machte mir das Vergnügen, seinen Besuch zu erwidern."

"Sehr gut!" flüsterte der Baron leise dem angeblichen Prinzen zu  
(Fortsetzung folgt.)

**Zur Geschichte der Jesuiten.**

Die Bekehrung des Herzogs Wilhelm von Raumburg-Beiz durch die Jesuiten.

Von Clemens Fleischer.  
(Fortsetzung)

Es läßt sich nicht gut annehmen, daß der Jesuit Schmelzer, von dem ein Zeitgenosse sagt, daß er sich auf Essen und Trinken besser als auf die Bibel verstanden habe und selten nüchtern gesehen worden sei, allein die Aufgabe gehabt, den Fürsten von der protestantischen Kirche abwendig zu machen. Es hatten vielmehr noch andere Personen die Hand im Spiele, namentlich ein Herr von Nüder, ebenfalls ein Convertit, und ein jüngerer Bruder des Herzogs, Christian August, der bereits im Jahre 1695 zur katholischen Kirche übergetreten und späterhin vom Papste für dieses Verdienst um die römische Kirche zum Cardinal, wie auch zum Erzbischof von Gran in Ungarn ernannt worden war. Der Uebertritt des Herzogs geschah in Gegenwart seines Bruders, des Cardinals, in einem Kloster ohnweit Prag im Dezember 1715 und wurde zwei Jahre lang verheimlicht, währenddem er als Administrator das protestantische Stift Raumburg-Beiz weiter verwaltete.

Wer denkt hier nicht unwillkürlich an ähnliche Fälle, die uns die Geschichte als Belege dafür anführt, daß Protestanten im Geheimen sich zur katholischen Kirche bekennen mußten, während sie äußerlich die protestantischen Gebräuche fortübten, gleich als müßten sie sich einer schlechten Handlung schämen? König Karl II. von England bekannte sich auf seinem Sterbebette (1685) als Katholik, obwohl er zu wiederholten Malen seine Treue gegen die englische Kirche versichert; der Erbprinz von Sachsen, Friedrich August, Sohn Augusts des Starken, erhielt die Erlaubniß, seinen Uebertritt fünf Jahre lang (1712—1717) zu verhehlen; der Erbprinz Friedrich von Hessen-Kassel durfte gleichfalls seinen Katholicismus fünf Jahre (1749—1754) geheim halten; der Graf von Stollberg erklärte sich 1800 öffentlich als Katholik und behauptete dabei, schon vor sieben Jahren seine religiöse Meinung geändert zu haben; der 1816 zu Darmstadt verstorbene Oberhofprediger Stark war ebenfalls Katholik gewesen, fungirte aber trotzdem als protestantischer Geistlicher; Karl Ludwig von Haller endlich ließ sich 1830 ganz heimlich auf einem Landhause von einem Bischof in die katholische Kirche aufnehmen, blieb aber dennoch mit erhaltener Dispensation äußerlich ein Reformirter.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Niederwaldfest. Der Kaiser hat dem Professor Johannes Schilling die Ehrengabe von 30,000 Mark persönlich überreicht, wobei er, wie die Nat.-Ztg. aus Dresden erfährt, die Worte hinzu-

fügte: „Neben den äußeren Anerkennungszeichen, die Ihnen die Deffentlichkeit schuldet, empfangen Sie auch einen Beweis meiner persönlichen Dankbarkeit und Achtung.“ Die Geldanweisung von 30,000 Mark befand sich in einem, der Gelegenheit angepaßten künstlerisch ausgestatteten Couvert. Auch die Ueberreichung der dem Meister verliehenen Ordensdecoration fand durch den Kaiser persönlich statt.

Aufenthalt unbekannt. Von der Gewissenhaftigkeit der Briesträger gibt die Auskunft eines solchen geplagten Boten in einem schleswigschen Orte ein redendes Zeugniß. Nach der stehenden Schablone, welche für die Retoursendung eines Briefes maßgebend ist, schrieb er auf einen solchen:

„Adressat hat sich erhängt. Zeitiger Aufenthalt nicht bekannt.“ Der einfache Mann sprach ein großes Wort gelassen aus — zwischen Himmel und Hölle!

Der Consum italienischer Weine in Deutschland hat seit Eröffnung des Betriebes auf der Gotthardbahn einen erheblichen Aufschwung genommen und Alles deutet darauf hin, daß ein Stillstand in dieser Bewegung sobald noch nicht eintreten werde.

Ein kleiner Unterschied. Wer eine glückliche Ehe führt, der hat geheirathet; wer eine unglückliche Ehe führt, der hat sich verheirathet.

Auflösung des Räthfels in Nr. 161.  
Sterben. Erben.

**K. Württ. Nagoldthal-Eisenbahn.  
Winterdienst 1883/84. (Ab 15. October.)  
Pforzheim — Horb.**

Stationen.	178.	180.	182.	666.	184.	186.	190.
	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Güterzg. mit Pers.-Bef. I. II. III. Cl.	Gemisch. Zug bis Calw.	Beschl. Personen- Zug.	Personen- Zug.
	Morgens.	Morgens.	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Abends.	Abends.
Pforzheim ab	—	6. 20	—	9 —	2. 05	6. 30	10. 00
Brötzingen	—	6. 27	—	9. 13	2. 12	6. 36	10. 07
Weissenstein	—	6. 35	—	9. 26	2. 21	6. 42	10. 14
Unterreichenb.	—	6. 48	—	9. 48	2. 36	6. 53	10. 26
Liebenzell	—	7. 01	—	10. 10	2. 50	7. 03	10. 38
Hirsau	—	7. 13	—	10. 30	3. 03	7. 12	10. 49
Calw an	—	7. 21	—	10. 40	3. 10	7. 18	10. 57
Calw ab	4. 25	7. 44	11. 35	11. 45	*3. 15	7. 26	—
Teinach	4. 32	7. 51	11. 42	12. 00	*3. 21	7. 36	—
Thalmühle (H.)	—	7. 58	11. 49	12. 09	* Von Calw nach Teinach Nr. 834	7. 42	—
Wildberg	4. 46	8. 07	11. 58	12. 32	nur an Sonn- und allg. Feiertagen.	7. 50	—
Emmingen	4. 57	8. 17	12. 08	12. 52	—	7. 59	—
Nagold	5. 08	8. 29	12. 20	1. 30	—	8. 09	—
Gündringen	5. 24	8. 43	12. 34	1. 59	—	8. 21	—
Hochdorf ab	5. 37	8. 54	12. 47	2. 30	—	8. 32	—
Eutingen ab	5. 46	9. 10	12. 59	3. 4	—	8. 51	—
Horb an	6. —	9. 28	1. 13	3. 25	—	9. 05	—

**Horb — Pforzheim.**

Stationen.	665.	177.	179.	181.	663.	185.	187.
	Güterzug mit Pers.-Bef. I. II. III. Cl.	Beschl. Personen- Zug.	Beschl. Zug bis Calw.	Beschl. Zug.	Güterzug mit Pers.-Bef.	Beschl. Zug.	Personen- Zug.
		Morgens.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends.	Abends.
Horb ab	—	6. 14	9. 36	2. 46	4. 50	—	8. 30
Eutingen „	—	6. 35	9. 53	3. 03	5. 22	—	9. 07
Hochdorf ab	—	6. 45	10. 4	3. 12	5. 45	—	9. 25
Gündringen	—	6. 53	10. 12	3. 18	5. 59	—	9. 34
Nagold	—	7. 04	10. 22	3. 27	6. 40	—	9. 50
Emmingen	—	7. 11	10. 29	3. 33	6. 51	—	9. 59
Wildberg	—	7. 19	10. 37	3. 41	7. 14	—	10. 10
Thalmühle (H.)	—	7. 27	10. 45	3. 47	7. 26	—	—
Teinach	—	7. 33	10. 51	3. 51	7. 40	—	10. 23
Calw an	—	7. 40	10. 57	3. 56	7. 50	—	10. 30
Calw ab	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	—	Abends.	—
Hirsau	4. 20	7. 53	11. 10	4. 01	—	8. 52	—
Liebenzell	4. 35	7. 59	11. 19	4. 06	—	8. 58	—
Unterreichenb.	4. 51	8. 07	11. 30	4. 14	—	9. 6	—
Weissenstein	5. 10	8. 17	11. 44	4. 22	—	9. 16	—
Brötzingen	5. 30	8. 28	11. 58	4. 30	—	9. 26	—
Pforzheim an	5. 41	8. 34	12. 10	4. 34	—	9. 31	—
	5. 50	8. 40	12. 15	4. 38	—	9. 36	—

Redaktion, Druck und Verlag von J. M. Neeh in Neuenbürg.

